



Abend -

Zeitung.

69.

Mittwoch, am 21. März 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Eb. Hell].

Auf die Auswanderungsucht.

Hic terrarum mihi praeter omnes
Angulus ridet.

HORAT.

Was preist dem Sachsen man so sehr
Ein Paradies dort über'm Meer?
Was drängt, der Zukunft unbewußt,
Ihn von der Heimat Mutterbrust?

Wohl mag der träge Bürger ziehn,
Dem Fleiß' kann hier auch Segen blüh'n,
Denn wo es nicht an Land gebracht,
Da gibt's auch Uebervölkerung nicht.

Ihr Sachsenbrüder, schau't umher,
Noch ist manch Plätzchen menschenleer,
Das zum Gedeihen edler Frucht
Nur einen treuen Pfleger sucht.

Noch dient so manche Fläche fahl
Den Heerden nur zum kargen Mahl
Und unbenutzt birgt reichen Schatz
Noch Koppel und Gemeindeplatz.

Hier sproßt ein Wald in üpp'ger Kraft
Des Bodens, der Euch Waizen schafft,
Dort strebt im Sand' und hier im Moor
Nur kümmerlich die Saat empor;

Wenn hier, von fleiß'ger Hand gepflegt,
Der Wald wohl Brod für Tausend trägt,
So dort in stolzer Ueppigkeit
Erl' oder Kieferwald gedeiht.

Drum weckt durch Fleiß und Thätigkeit,
Was uns Natur so reichlich beut,
Denn die Gelegenheit liegt ja
Weit näher als Amerika.

So wandelt in manch Eigenthum
Vereinzelt, sich die Wüste um,
Und unser liebes Sachsenland
Wird Edens Garten einst genannt;

Und manchem Armen wird so leicht
Beschäftigung und Lohn gereicht,
Daß er an reicher Brüder Brust
Erwarmt zu neuer Lebenslust.

Im Vaterland der eigne Herd,
Der bleibt dem Sachsen lieb und werth,
Und was er drinnen wirkt und schafft,
Bewährt des Sachsen inn're Kraft.

Und durch ein unauflöslich Band
Geknüpft an Fürst und Vaterland,
Steht er mit alter Sachsentreu'
In allen Stürmen kräftig bei;

Und wanket nicht von Treu und Pflicht
Und weicht vom Vaterlande nicht,
Weil er in trüber Gegenwart
Auf beß're Zukunft ruhig harret.

Auf seiner Fürsten Biedersinn
Blickt stets sein Fleiß vertrauend hin
Und baut er dann sein täglich Brod,
Ruft er: Den König segne Gott!